

Dr. Eugen Antalovsky feiert seinen 90. Geburtstag

Am 17. Februar 2010 hat Eugen Antalovsky in Wien das 9. Lebensjahrzehnt vollendet. Dies ist Grund für die Internationale AWR, ihrem lebens- und dienstältesten Mitglied von Herzen zu gratulieren und ihm noch viele Jahre in der großen Familie der Flüchtlings- und Migrantengesellschaft zu wünschen, die stets auf seinen wachen Geist und seine vielen guten Ideen vertrauen konnte. Verbunden mit diesen Glückwünschen ist die Hoffnung, dass er nicht nur in geistiger, sondern auch in körperlicher, wenn auch altersbedingt etwas eingeschränkter Frische die weiteren Geschicke der Gesellschaft begleiten möge.

Die vielen Verdienste von Eugen Antalovsky innerhalb der Forschungsgesellschaft wurden anlässlich seiner letzten runden Geburtstage in den Jahren 1995, 2000 und 2005 im AWR Bulletin ausführlich gewürdigt und sollen daher nicht wiederholt werden. Dem ist nur die Anmerkung hinzuzufügen, dass seine Verbundenheit mit der AWR auch im Älterwerden keineswegs nachgelassen hat. So lässt er es sich nicht nehmen, anlässlich seines Geburtstages auf der Generalversammlung der österreichischen AWR dem Wunsch des österreichischen Präsidiums nachzukommen und dort ausführlich zu berichten.¹

Unser Dank gilt ihm als treuem Mitglied, als Funktionär in der österreichischen Sektion ebenso wie im internationalen Bereich, wobei insbesondere sein langjähriges Engagement als Schriftleiter des AWR Bulletins hervorzuheben ist.

Ich darf mich daher heute in erster Linie dem Menschen Eugen Antalovsky zuwenden. Im Verlauf seines langen Lebens selbst mehrfach zum Flüchtling geworden, musste er seine Heimat und die Orte, die ihm lieb geworden waren, mehrfach zwangsweise verlassen, bis er nach dem 2. Weltkrieg erst in Salzburg, dann in Wien, eine endgültige Heimat an der Seite seiner größer werdenden Familie gefunden hat. Sein Flüchtlingsschicksal hat ihn jedoch nicht verzweifeln lassen – auch wenn ihn der Verlust der Heimat zeitlebens bewegt und er den Kontakt zu den dort Gebliebenen auch in den Zeiten des „kalten Krieges“ stets aufrecht erhalten hat. Ganz im Gegenteil, sein Schicksal hat ihn zu einem Weltbürger gemacht, den wir seit vielen Jahren in der AWR kennen, schätzen und lieben und dessen Rat wertvoll und weitsichtig ist.

Als unermüdlicher Referent auf den Jahreskongressen der AWR – egal ob im Norden, im Süden oder Südosten Europas veranstaltet, kein Weg dorthin war ihm zu weit – war er ebenso geschätzt wie als charmanter Unterhalter, großartiger Sänger oft trauriger Lieder und integrierender Faktor bei manchen Meinungsverschiedenheiten, die innerhalb unserer so heterogenen Forschungsgesellschaft und ihren selbstbewussten Mitgliedern nicht ausbleiben konnten.

Die Internationale AWR dankt Eugen Antalovsky für fast 60 Jahre treues Engagement zugunsten der Forschungsgesellschaft und wünscht ihm zu seinem Festtag von Herzen alles Gute. Diesen Wünschen schließt sich die ihm eng verbundene deutsche Sektion der AWR an. Wir wünschen ihm, dem Doyen der AWR, weiterhin glückliche Jahre im Kreis seiner großen Familie und Freunde.

Prof. Dr. Sibylle Wollenschläger, Würzburg

¹ Siehe hierzu der Bericht in diesem Heft S. 251